

Zašová

www.zasova.net

Kirche Maria Heimsuchung

GESCHICHTE

Die mit diesem walachischem Wallfahrtsort verbundene Kirmes hat eine lange Tradition, die mehrere Jahrhunderte alt ist. Sie findet immer am ersten Juli-Sonntag statt. Das Tal entlang des Flusses Stračka mit einer Quelle mit sehr gutem Trinkwasser gehört zusammen mit dem geschützten Moor Pod Hájem zu den sich in der Natur befindlichen Wallfahrtsorten. Hier leben einige geschützte Vogelarten, Wassertiere und Pflanzenarten.

Die neue Kirche in Zašová vom Beginn des 18. Jahrhunderts hat die unweit liegende Kirche der Hl. Anna ersetzt. Die barocke Wallfahrtskirche Maria Heimsuchung, die zur Dominante der Gemeinde wurde, wurde von den Besitzern der Herrschaft in Meziříčí und Rožnov erbaut. Mit ihrer Länge von 35 Metern und Höhe von 16 Metern ist es das größte sakrale Denkmal in der weiten Umgebung. Der einschiffig orientierte Bau verfügt über ein abgesetztes fünfkantiges Presbyterium.

Die Anfänge der Wallfahrt in Zašová sind mit vielen Legenden verbunden. Der erste Bericht über Spenden für das Bild der Wundertäterin aus Zašová, die als Danksagung gebracht wurden, stammt aus dem 17. Jahrhundert. Die Menschen beteten zur Heiligen Maria vor allem in den Zeiten der Pestepidemien. Als erster schriftlicher Nachweis über das Organisieren von Wallfahrten in dieser Region gilt das Versprechen, das Menschen aus den benachbarten Ortschaften gaben, und zwar, sollten sie vor der Pest beschützt werden, werden sie die Heilige Maria von Zašová jedes Jahr besuchen.

Legende: Das Wallfahrtsbild der Heiligen Maria ist mit einer Legende verbunden, die den Ursprung dieser Abbildung erklärt. Der Legende nach hat sich in den tiefen Wäldern drei Tage und Nächte ein christlicher Ritter vor den gefährlichen Tataren versteckt, erschöpft kniete er nieder und betete die Heilige Maria an. Als er völlig erschöpft eingeschlafen ist, hat er in seinem Traum die Mutter Gottes mit dem Kindlein auf dem Arm gesehen, wie sie ihm mit ihrer linken Hand eine Schnur herunterlässt, damit er sich an ihrem Ende halten und zu der Mutter Gottes gehen kann. Als er aufgewacht ist, hat er festgestellt, dass er sich in einer fremden Landschaft befindet und dann als Danksagung versprochen, dass er eine Kapelle bauen wird, in der die Heilige Maria so dargestellt sein soll, wie er sie in seinem Traum gesehen hat. Von dort stammt eben die typische Darstellung der Heiligen Maria mit dem Jesuskind auf dem Arm und der Schnur in der linken Hand.

Ein bedeutendes Denkmal ist das gotische Tafelbild der Heiligen Maria mit Jesuskind, das sich auf dem barocken Hauptaltar befindet. Es ist die Kopie eines lieblichen Bildes, das Ende des 15. Jahrhunderts, in der Zeit der Einfälle der Tataren nach Mähren, entstanden ist. Das zeitgenössische Original befindet sich im Museum der Erzdiözese in Olomouc und ist mit einigen Legenden über die Wunderheilungen und erhörte Gebete zu der Heiligen Maria verbunden. In der Kirche kann man sich ein anderes, nur ein wenig jüngeres Denkmal ansehen. Die Einzigartigkeit der monumentalen Statue der Kreuzigung Christ in Überlebensgröße wurde erst vor kurzem entdeckt. Erst vor fünf Jahren haben die Experten die Forschungsarbeiten an dieser einzigartigen Holzschnitzerei beendet und sind zu dem Ergebnis gekommen, dass die älteste der insgesamt fünf Farbschichten auf spätgotische Herkunft deutet. Ihre Entstehung datiert man daher um das Jahr 1520. Die Platzierung der Statue in Zašová wurde jedoch nie geklärt, da die Kirche samt dem Pfarrarchiv im 19. Jahrhundert durch einen Brand beschädigt wurde. Es sind also keine Nachweise vorhanden, die Informationen über den Autor sowie die Umstände der Überführung an diesen Wallfahrtsort geben könnten.

An der Fertigstellung der Kirche waren in bedeutendem Maße auch die Trinitarier beteiligt. Der Hauptaltar wurde zur Ehre der Heiligen Dreifaltigkeit geweiht. Es wurde eine neue Orgel angeschafft und zwei große Türme gebaut, dank denen die Kirche die einzige zweitürmige Kirche in der Walachei ist.

In den vierziger Jahren des 20. Jahrhunderts wurde der Innenraum der Kirche neu ausgemalt und eine neue, wunderschöne barocke Kanzel, ein Taufbecken und zwei Altäre - Aller Heiligen und der Hl. Cäcilia, der Patronin der geistigen Musik, Musikanten sowie der Blinden - renoviert. Der bekannte Restaurator Prof. Bohuslav Slánský hat die Übermalungen des lieblichen Bildes der Heiligen Maria entfernt, und so kann jetzt das Bild in seiner ursprünglichen Schönheit bewundert werden. Bemüht, die heutige Ausrichtung bei Renovierungsarbeiten zu reflektieren, wendet er einen gefühlvollen künstlerischen Zugang an. Während der Renovierung werden nicht nur die Materialkomponenten sichergestellt, erhöht wird insbesondere der ästhetisch-bildnerische Wert.

Sehenswert ist auch die Statue des Hl. Felix aus Valois, der zusammen mit dem Hl. Jan aus Mathy der Mitbegründer des Triniten-Ordens war. Die Kopie der Statue befindet sich in einer der Nischen auf der Stirnseite.

Weitere Informationen über diese Region erfahren Sie, wenn Sie zum Beispiel die nahe gelegene Stadt Rožnov pod Radhoštěm mit dem einzigartigen Walachischen Freilichtmuseum besichtigen. In dem dortigen sog. hölzernen Städtchen sind walachische Holzbauten mit der Kirche der Hl. Anna, einem Glockenhaus, Wohn- und Wirtschaftsgebäuden zu sehen.